



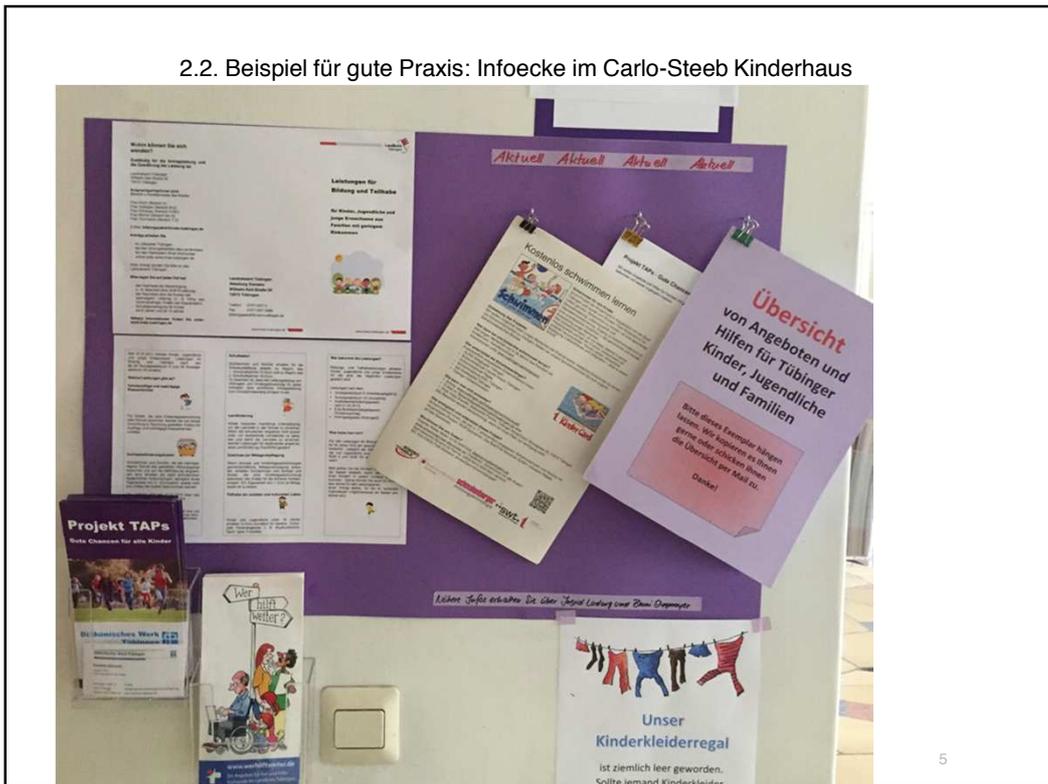
Agenda

1	Begrüßung	Elisabeth Stauber	5'
2	Berichte zum Stand der Projekte und Arbeitsgruppen		
2.1	Projekt TAPs	Christine Weber	10'
2.2	AG KiTa's und Schulen	Ulrike Thrien	10'
2.3	KinderCard und Evaluation der Nutzung	Katja Brendle	10'
2.4	Eltern-Info-Cafe „NaSe“	Tatjana Fessler/ Olga Morozowa	10'
3	Aktuelle Informationen: Rückblick SoFa, Einführung ermäßigter Schülermonatskarten, ...	Alle	15'
4	Geplante Veranstaltungen des Runden Tisches Kinderarmut	Elisabeth Stauber/ Mathias Hamberger	15'
	<ul style="list-style-type: none"> • Workshop am 3.2.2017 zum Thema interkulturelle Kompetenz • Gespräch mit Familien mit Armutserfahrung und Herrn Dr. Rosemann und ggf. weiteren Abgeordnete • Workshop "Eltern stärken im Umgang mit wenig Geld", Schuldnerberatung in Kooperation mit TAPs 		
5	Kinderarmut auf Landkreisebene und Ausbau von KreisBonusCard-Angeboten	Elisabeth Stauber/ Mathias Hamberger	15'
6	Anhang: Status der anderen Projekte/ Handlungsfelder		

2.1. Projekt TAPs		Christine Weber, Sarah Meder	20.09.2016
<p>Ziel Angebote und Hilfen für von Armut betroffene Familien bekannter und leichter zugänglich machen</p> <p>Maßnahmen Aufbau eines Netzwerks von TAPs, die von uns dabei unterstützt werden, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Informationen zugänglich zu machen</p> <p>Erfolgskriterien (möglichst viele) TAPs, die durch unsere Unterstützung Handlungskompetenz bzgl. Projekt-Zielsetzung entwickeln / erweitern</p>	<p>Ergebnisse (seit letzter Sitzung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratungen zu KBC extra und mehr, Vermittlungen zur Sozial-Beratung • Frau Meder übernimmt Elternzeitvertretung für Frau Schmalz • nach 5.+ 6. Einführung im Sept. 53 TAPs, bereits wartende für Oktober • erste Austauschveranstaltung für TAPs im Sept. • Hilfen-Übersicht (H-Ü) aktuell in 3. Version • Plakate für TAPs, Flyer für KlientInnen • Beratung von TAPs • Projekt TAPs auf facebook 		
<p>Wofür wird Hilfe gebraucht?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfreich sind Hinweise auf Angebote und Hilfen für die Familien • Hilfe bei der Gewinnung von TAPs – evtl. interessierte Institutionen/Personen ansprechen 	<p>Plan für nächste 6 Monate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Vollendung“ H-Ü, dann Veröffentlichung, Kurzversion der H-Ü • 3 Workshops zu Umgang/ Kommunikation mit/ beim Thema Armut für Fachkräfte (1) und für Eltern (2), s. Agenda 4. • Forts. Akquise und Netzwerkaufbau plus Veranstaltungen und Material zur Unterstützung für TAPs 		

2.2. AG KiTa's und Schulen		Ulrike Thrien	15.09.2016
<p>Ziel (geändert)</p> <ul style="list-style-type: none"> • KiTas und Schulen für das Thema Kinderarmutsprävention gewinnen • die Mitarbeiterinnen sensibilisieren • Vernetzung der Unterstützungsangebote im Stadtteil stärken <p>Erfolgskriterien: (geändert)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützungsangebote sind für Eltern erkennbar • Eltern wenden sich an die Einrichtung wenn sie Unterstützung brauchen • Die Einrichtungen berücksichtigen bei ihren Planungen die finanzielle Situation der Familien 	<p>Ergebnisse (seit letzter Sitzung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulung zu TAPs waren sehr hilfreich • Aushänge in den Kitas sind hilfreich, um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen • Best-practice-Vorschläge werfen Fragen auf nach Finanzierbarkeit • Wie können Kinder partizipieren, deren Eltern sie nicht bei der Wahrnehmung von Angeboten unterstützen können 		
<p>Wofür wird Hilfe gebraucht?</p>	<p>Plan für nächste 6 Monate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit am Thema „good practice“ • Kooperation mit/ Schnittstellen/ Unterstützung Projekt TAPs im Schwerpunkt KiTa/ Schule 		

2.2. Beispiel für gute Praxis: Infoecke im Carlo-Steeb Kinderhaus



2.3.

KinderCard 2016



1. Evaluation der KinderCard Nutzung
2. Sonstiges

KinderCard: Evaluation in zwei Schritten

- **1. Schritt:**

Auswertung städtischer bzw. städtisch bezuschusster Angebote (inklusive Stadtwerke)

- messbare Zahlen werden anhand der Abrechnungen ermittelt
- Insgesamt 81 KC-Angebote, davon sind 32 Angebote ausgewertet (Zahlenmaterial 2015)

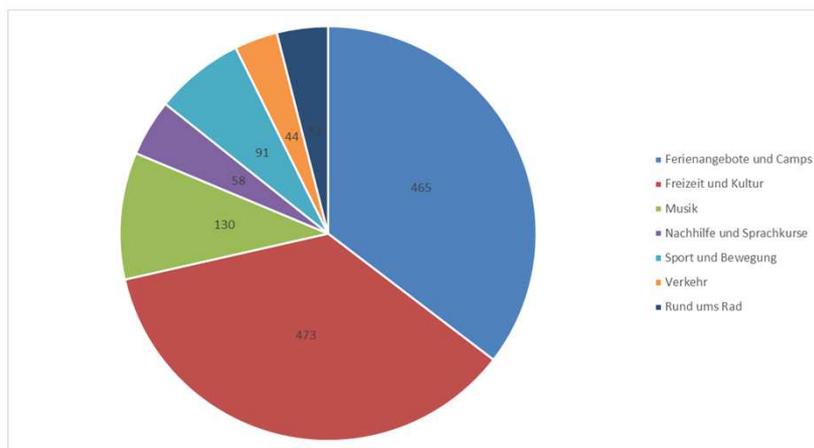
Basis: KinderCard InhaberInnen im Jahr 02015

(Gesamtzahl für 2015. Monatlich im Durchschnitt ca. 1500 Kinder mit KinderCard in der Stadt Tübingen)

Erwachsene Stadt Tübingen	3113	(+ Landkreis 5752)
Kinder Stadt Tübingen (KinderCard)	1771	(+ Landkreis 3875)

KinderCard: Ergebnisse (1. Schritt Evaluation)

- Von insgesamt 1771 KinderCard InhaberInnen nutzten im Jahr 2015 insgesamt 1313 Kinder die 32 ausgewerteten Angebote (ca. 74%)



KinderCard Erläuterung

- Großer Anteil: Ferienangebote und Camps (!! hier ist sowohl das Tübinger Ferienprogramm mit kostenloser Teilnahme als auch die kostenlose Ferienbetreuung für Grundschul Kinder der Stadt Tübingen enthalten)
- Freizeit und Kultur (!! hier haben die sind die stark ermäßigten Jahres- bzw. Saisonkarten der Tübinger Bäder einen großen Anteil)
- Bereich Nahverkehr: zum 01.12.2015 wurde die ermäßigte Freizeit-Monatskarte „Tricky Ticket“ eingeführt. Die Nutzung in diesem Bereich bezieht sich daher nur auf den Monat Dezember.

KinderCard: Ergebnisse (1. Schritt Evaluation)

- Finanzieller Einsatz

30.091,87 Euro	Städtischer Zuschuss zu Ermäßigungen externer Anbieter
58.870,90 Euro	Ausfallkosten der Stadt Tübingen
13.936,00 Euro	Ausfallkosten SWT

- In 2015 investiert die Stadt Tübingen insgesamt 102.898,77 Euro in 32 KinderCard Angebote (inkl. Stadtwerke). Bei 1313 Nutzern sind das im Schnitt 78,37 Euro pro Nutzung.
- Der finanzielle Vorteil der Familien ist dabei deutlich höher, da der Nachlass der Anbieter noch hinzu kommt.

KinderCard: 2. Schritt Evaluation in 2017

Angebote ohne städtischen Zuschuss (Eigenleistung der Anbieter) auswerten.

Abfrage der Nutzung per Fragebogen oder Telefoninterview

Zusätzlich:

Angebote, bei denen keine „greifbaren“ Zahlen verfügbar sind. Abfrage von Tendenzen/Einschätzungen (z.B. im Bereich Einkauf oder bei Festivals)

KinderCard: Sonstiges

- Kindergeburtstage mit KinderCard
 - Günstige Räumlichkeiten für Kindergeburtstage anmieten (Pauschale 25 Euro)
 - Flyer ist erstellt
- KinderCard als Partner beim Farmfest der KiJuFa 2016 am 17.09.2016
 - Infostand mit Buttonmaschine und gratis Popcorn beim jährlichen Farmfest der KiJuFa Derendingen. Über 400 BesucherInnen. Ein voller Erfolg!



2.4. Eltern-Info-Cafe „NaSe“

- das Eltern-Info-Cafe läuft regelmäßig 1 x/ Monat in der NaSe
- wichtig sind praktische Hilfe und Begleitung, nicht nur Info-Weitergabe!
- Beispiel Sommerferienprogramm: Hürden für die Teilnahme überwinden:
Zeigen, was möglich ist, welche Angebote es gibt,
Hilfe beim Ausfüllen der Anmeldung,
Mitgehen zur Anmeldung beim 1. Mal
- Beispiel Kinder-Musikevent in Stuttgart: Teilhabe ermöglichen
Gemeinsamer Bus-Ausflug mit einer Gruppe von Kindern mit KinderCard

13

3. Aktuelle Informationen

- Einführung auf 10 € ermäßigter Schülermonatskarten zum 1. 10. 2016 auf Beschluss des Gemeinderates – großer Schritt, um Mobilität zu ermöglichen . Herzlicher Dank an den Gemeinderat für die Unterstützung!
- Rückblick SoFa zum Thema Kinderarmut mit Vorstellung des Armuts- und Reichtumsberichts Baden-Württemberg
Gut besucht, engagierte Diskussion zum Thema, viele Politiker aus dem Landkreis, leider keine Presseteilnahme
- Angebot: Workshops mit Gerd Müller zum Thema Wirkung erzielen/ Wirkungsevaluation: siehe nächste Folie

14

4. Geplante Veranstaltungen des Runden Tisches Kinderarmut

- **Workshop Runder Tisch Kinderarmut am 3.2.2017 zum Thema interkulturelle Kompetenz in der Kinderarmutsprävention**
Referentin: Jutta Goltz + interkulturelle/r Co-Trainer/in
Ort: Saal VHS – Termin vormerken!
- **Gespräch mit Familien mit Armutserfahrung und Bundestagsabgeordneten: „Zu Gast bei uns“ in der NaSe**
Vorbereitung: Matthias Hamberger, Nina Weber, Tatjana Fessler
Termin am 30.01.2016
Es werden gezielt Familien angesprochen, das Gespräch wird sorgfältig vorbereitet, geschützter Rahmen, keine öffentliche Veranstaltung
- **Workshops "Eltern stärken im Umgang mit wenig Geld", Organisation:**
Schuldnerberatung in Kooperation mit TAPs, Workshop mit armutserfahrenen Eltern als Peers (Schweizer Konzept)
Einladung ist verschickt, 1. Termin am 25.11.2016

15

Wirkung - Gutes noch besser machen



Sie möchten mit ihrer Arbeit Gutes erreichen und gleichzeitig wollen Sponsoren und Förderer sehen, dass ihre Investition gut angelegt ist: Wie können wir "Wirkung" erzielen? Wie können wir zeigen, was wir bewirkt haben? Wie können wir "Wirkung" verbessern? Projektleitungen und Engagierte lernen in diesem dreiteiligen Seminar, ein Wirkungskonzept für ihr eigenes Projekt zu erstellen. Zwischen den Modulen wenden die Teilnehmenden das Gelernte an und bringen die Erfahrungen in die folgende Sitzung ein. Dort werden Fragen und Probleme bearbeitet und die Methoden vertieft. Der Prozess der Verbesserung hat begonnen!
Das Buch zum Kurs: "Kursbuch Wirkung" von kursbuch-wirkung.de ist kostenlos.

Anmeldung bis 15. September an: buergerengagement@tuebingen.de, Tel., 07071-204-1489.

Info-Abend: Di, 11.10.16, 18:00-19:30 Uhr
Modul Planen: Di, 15.11.16, 18:00-21:00 Uhr
Modul Analysieren: Di, 07.02., 18:00-21:00 Uhr
Modul Verbessern Di 28.03., 18:00-21:00 Uhr

Kursnummer: 10342
Kursgebühr: ohne Gebühr
Kursort: vhs, Schulungsraum 117
Kursdauer: 4 Termin

16

5. Kinderarmut auf Landkreisebene – Ausbau KreisBonusCard-Angebote

Ausgangspunkt:

Je stärker wir die KinderCard-Angebote ausbauen, desto größer wird der Unterschied zwischen Stadt und Landkreis

Vereinbart:

- Der Runde Tisch Kinderarmut initiiert eine AG auf Landkreisebene, die sich dem Thema annimmt
- Angesprochen werden an einem Ausbau der KBC-Angebote interessierte Schlüsselpersonen aus den Städten und Gemeinden im Landkreis
- Herr Lucke wird mitwirken (siehe Mittwochspalte dazu im Wiki)
- Elisabeth Stauber koordiniert den ersten Termin und lädt ein
- Alle sind gebeten, infrage kommende Personen anzusprechen
- Die Federführung soll später an eine Person aus dem Landkreis abgegeben werden

17

Anhang:

Stand der anderen Schwerpunkte und Projekte:

AG Arbeit
 Ermäßigter Nahverkehr
 Projekt „Für 2“
 AG Jugend und Stocherkahn für alle
 KBC extra/ KinderCard für Familien an der Armutsschwelle
 Stadtteilsozialarbeit/ Sozialberatung/ Stadtteilzentren
 AG Wohnen
 AG Sponsoring

18

AG Arbeit		Karin Carapetyan, Birgit Heinlin, Regina Katzenberger, Evelyn Koch, Gerd Müller	20.09.2016
<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir wollen möglichst viele Mütter (+ Väter) in existenzsichernde Arbeit bringen <p>Erfolgskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewinnung von Arbeitgebern, die Mütter einstellen • Vermittlung in Arbeit und Ausbildung • Mütter/Väter leben ohne Transferleistungen 	<p>Ergebnisse (seit letzter Sitzung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfolg Gespräch Rosemann, Gesetzesänderung ab August 2016: Künftig ist es auch für Auszubildende möglich, aufstockend Arbeitslosengeld II unter Anrechnung von Ausbildungsvergütung und Ausbildungsförderung zu erhalten. Auch wenn kein Anspruch auf Ausbildungsförderung während einer betrieblichen oder außerbetrieblichen Ausbildung besteht, kann künftig Arbeitslosengeld II beantragt werden. Dadurch wird die Aufnahme einer Ausbildung erleichtert sowie die Bereitschaft zur Aufnahme einer Ausbildung gestärkt. 		
<p>Wofür wird Hilfe gebraucht?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbetreuung zu Randzeiten zuhause (+ finanzieller Unterstützung) • Teilzeitausbildung bekannt machen mit Hilfe der Kammern • Angebotsrunde für Migranten in Tübingen "Berufswege,, (in Vorbereitung mit Frau Köberlein) 	<p>Plan für nächste 6 Monate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Netzwerke und Zusammenarbeit (VAMF und Kontaktstelle Frau und Beruf Infotische bei Veranstaltungen im Jobcenter) • Weitere gelungene Vermittlungen der Zielgruppe • Arbeitgeberkontakte erweitern. • Einbindung der Kammern. 		

19

Ermäßigter Nahverkehr		Elisabeth Stauber	20.09.2016
<p>Ziel: Stark ermäßigte Nutzung des Nahverkehrs mit KinderCard</p> <p>Erfolgskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lösung ist eingeführt: <ol style="list-style-type: none"> a) Für den Freizeitbereich/ Teilhabe b) Für den Schulweg/ ganztägige Lösung • Die Lösung ist bekannt bei den Familien. Sie wird von den Familien genutzt. 	<p>Ergebnisse (seit letzter Sitzung):</p> <p>Zu a)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermäßigtes Tricky ticket für 5 € ist zum Dezember 2015 eingeführt • Alle Familien wurden direkt per Brief informiert, alle Kooperationspartner ebenfalls. Ca. 100 Karten werden pro Monat gekauft. <p>Zu b)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zum 1.10.2016 werden auf 10 € ermäßigte SMK (Schülermonatskarte) eingeführt. • Flyer liegt vor – zur Weitergabe und zum Aushang. 		
<p>Wofür wird Hilfe gebraucht?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle können bei der Bekanntmachung mithelfen und Flyer an die Familien weitergeben. • Alle können Resonanz/ Rückmeldungen der Familien an die Familienbeauftragte weitergeben. 	<p>Plan für nächste 6 Monate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufende Auswertung der Nutzungszahlen • Bekanntmachung über alle Verteiler, Vorverkaufsstellen und Kooperationspartner. • Pressemitteilung und Artikel im TiF. 		

20

„Für 2“		Carina Moser (i.V.: Lioba Vey)	17.09.2016
<p>Ziel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung und Anerkennung von Patenschaften • Verbesserung der Zugänge zu Kultur- und Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche – insbesondere auch für Flüchtlingen <p>Erfolgskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für 2-Pass hat attraktive Angebote • Für 2-Pass erreicht die Patenschaftsprojekte/ wird von ihnen genutzt • Ticketbörse macht regelmäßig zusätzliche Angebote nutzbar, auch für KinderCard-Inhaber 	<p>Ergebnisse (seit letzter Sitzung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pass wird von den Patenprojekten/ Unterstützerkreis angefragt • Evaluation des Projekt läuft • 10 Stocherkahntermine über die Sommermonate verteilt → zunächst Startschwierigkeiten, ab Juli verstärkte Werbung + besseres Wetter = hohe Nachfrage • Zeitweise mehr als doppelt so viele Anmeldung als vorhandene Plätze (104 vergebene Plätze) 		
<p>Wofür wird Hilfe gebraucht?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Ticket-Spender/ Veranstalter auf die Ticketbörse ansprechen 	<p>Plan für nächste 6 Monate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Paten-Tandems erhalten Pässe • Ticketbörse läuft • Evaluation läuft • Neue Veranstaltungen planen 		

21

AG Jugend, Projekt Stocherkahn		Katja Bendle/ Manuel Rongen	2016-09-20
<p>Ziel: Offene und kostenlose Angebote für Jugendliche an Wochenenden und in den Ferien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportangebote • Öffnungszeiten Jugendhäuser und Jugendcafe • Vergünstigte / kostenlose Ferienfreizeiten <p>Erfolgskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebote entwickelt, finanziert, verfügbar • Angebote werden von den Jugendlichen angenommen 	<p>Ergebnisse (seit letzter Sitzung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Stocherkahn für alle“: 8 von 10 Terminen sind vorbei, einige Ausfälle wg. Wetter. Koordination mit RYL deutlich verbessert (neue Mitarbeiter). 		
<p>Wofür wird Hilfe gebraucht?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit von Jugendlichen • Neue Finanzierung Jugendcamp 	<p>Plan für nächste 6 Monate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sport und SpielWiese (22. Oktober) • Für SpaS sollen Tübinger Vereine aktiviert werden auch in anderen Sporthallen / Stadtteilen offene, kostenlose Jugendsportangebote zu machen. 		

22

KBC extra/ KinderCard für Familien an der Armutsschwelle		Elisabeth Stauber	20.09.2016
<p>Ziel Entwicklung und Einführung einer KinderCard-Lösung => Zugänge zu den Teilhabeangeboten für Familien an der Armutsschwelle</p> <p>Erfolgskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lösung ist eingeführt • Lösung erreicht die Familien 	<p>Ergebnisse (seit letzter Sitzung): Laut Auskunft des Landratsamts wurden bis Juli ca. 29 KBC extra ausgestellt. Diese Zahl ist geringer als angenommen (Schätzung: 100-150 Fälle/ Jahr).</p>		
<p>Wofür wird Hilfe gebraucht?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückmeldung der Beratungsstellen, insbesondere der vermittelnden Stellen zur Zahl der Anträge sowie ggf. abgelehnter Anträge. • Alle: Familien an der Armutsschwelle auf die Möglichkeit der KBC extra hinweisen. 	<p>Plan für nächste 6 Monate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation der Nutzung und ggf. Auswertungsgespräch mit den vermittelnden Beratungsstellen zur Wirksamkeit/ Nutzung und ggf. Maßnahmen. • Thema für Ausweitung auf Landkreisebene. 		

23

Schwimmen für alle Kinder		Dagmar Müller	20.09.2016
<p>Ziel Wir wollen möglichst vielen jungen Menschen aus benachteiligten und Flüchtlingsfamilien die Chance bieten, kostenfrei schwimmen zu lernen.</p> <p>Erfolgskriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Schwimmer*innen erlangen Schwimsicherheit, aktuell: 189 TN • Alle Spendengelder werden zu 100% für Schwimmunterricht verwendet • Keine Kurse ohne finanzielle Abdeckung aktuell: 54 Anmeldungen ohne Kursangebot (15 neu, 39 ohne Nachfolgekurs) • Verbindliche Teilnahme eingefordert (<5% Abbrecher) 	<p>Ergebnisse (seit letzter Sitzung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung bis zum Jugendschwimmabzeichen Bronze. Aktuell: 114 Seepferdchen, 52 Bronze • Inklusion von Behinderten, aktuell: 4 • 3 Teilnehmer in Förderung • Nationalitäten: deutsch 31%, andere: 69% • UMF (Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge) Jugendkurse für etabliert • 76 Teilnehmer beendet <ul style="list-style-type: none"> • mit Abschluss: Bronze: 51, Seepferdchen 8 (4 Umzug, 4 persönliche Gründe) • ohne Abschluss: 17 (9 Umzug, 8 pers. Gründe) • Gute Medienpräsenz 		
<p>Wofür wird Hilfe gebraucht?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Unterstützung durch bestehende und neue Sponsoren (ca. 50 000 €/ Jahr) • Fortgesetztes Aktivieren der Bürgerschaft • Freiwillige Ehrenamtliche zur Begleitung • Kurse für VABO (Vorbereitungsjahr Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse) Schulklassen Internationaler Bund (30 TN) • Kurse für IV (Internationale Vorbereitung) Klassen Französische Schule (12 TN) • Wasserfläche (Sportinstitut, Zuweisung für Klassen) 	<p>Plan für nächste 6 Monate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 150 Teilnehmer lernen schwimmen (Fortsetzung aktueller Kurse (131 TN), abhängig von finanzieller Basis) • Planung 2017 in Kooperation mit Schwimmanbietern und Sponsoren • Dediziertes Kursangebot für UMFs von Aiham Shalgin (6 TN) • Neuer swt Anfängerkurs (10 TN) • Integration von DLRG, TSV und Flüchtlings-Repräsentant in das Projektteam 		

24

Stadtteil- und Familienzentren mit Stadtteilsozialarbeit		Elisabeth Stauber/ Matthias Hamberger	20.09.2016
Ziel: Orte der Begegnung und Vernetzung, niedrigschwellige Zugänge zu Rat, Unterstützung und Hilfe in den Stadtteilen Erfolgskriterien: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau/ Ausbau von Stadtteil- und Familienzentren mit Stadtteilsozialarbeit und Sozialberatung: Nord, Süd und West • Impulse für Selbsthilfe und Engagement • Sozialberatung in den Stadtteilen • Bekannt in Nachbarschaft und Quartier • Vernetzung im Stadtteil 		Ergebnisse (seit letzter Sitzung): <ul style="list-style-type: none"> • Konzeption Stadtteil- und Familienzentren mit allgemeiner Sozialberatung/ Stadtteilsozialarbeit im GR beschlossen • Ergänzung 30% Kapazitäten Stadtteilsozialarbeit Bürgertreff/ NaSe (Begleitung Wennfelder Garten, • Stelle 50% Stadtteilsozialarbeit auf WHO ist geschaffen • Koordinationsstelle Stadtteil-/Familientreffs ist besetzt 	
Wofür wird Hilfe gebraucht? <ul style="list-style-type: none"> • Ideen und Bereitschaft für gemeinsame Aktivitäten, Verbindendes suchen ... • Einladung sich Einzubringen in Form offener Angebote etc. (Ferienangebote, Treffs, Kultur, Miteinander ...) • Vorschläge für Standort Weststadt 		Plan für nächste 6 Monate: <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung der Aktivitäten • Standortsuche für die Weststadt • Aufbau Begegnungs- und Nachbarschaftszentrum Brückenstraße in Verbindung mit Flüchtlingswohnen und Baugruppe „Wolle“ (Quartier Bismarck/ Schaffhausenstr.) 	
25			

Wohnen		Axel Burkhardt, Julia Hartmann	2016-09-19
Ziel: Angemessene und dauerhafte Wohnungsvergorgung für Personengruppen, die sich nicht selbst am Wohnungsmarkt versorgen können Erfolgskriterien: <ul style="list-style-type: none"> • Schnellere Vermittlung in Wohnraum • Sinkende Anzahl Wohnungssuchender (WBS, Notfallliste, Notunterkünfte) • Erfolgreiche Wohnungssicherung (Sinkende Anzahl Wohnungsverluste) 		Ergebnisse (seit letzter Sitzung): <ul style="list-style-type: none"> • Strukturierung Handlungsfelder • Öffnung der AG Wohnen für Angebotsseite (GSW, Kreisbau, Postbau, etc.) • Wohnbauprogramm für Geflüchtete und andere Gruppen (Alleinerziehende, Behinderte, Geringverdiener, Studenten) • Pilotprojekt für die Schaffung bezahlbaren Wohnraums allgemein mit einer breiten Aufstellung von Akteuren 	
Wofür wird Hilfe gebraucht? <ul style="list-style-type: none"> • Im Moment vom Runden Tisch Kinderarmut keine Hilfe benötigt 		Plan für nächste 6 Monate: <ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung Handlungsprogramm Wohnen analog Handlungsfelder • Stärkerer Einbezug der Akteure auf Angebotsseite 	
26			

Sponsoring		Gerd Müller	2016-09-20
<p>Ziel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systematische Pflege der Beziehungen zu den Sponsoren. • Der Leistungen (Geld, Sachleistung, Dienstleistung) des Sponsors kommen vollständig bei der Zielgruppe an. • Die Beiträge des Sponsors und die dadurch erreichten Ergebnisse werden in geeigneter Weise (Gemeinder- at, Pressemitteilung, ...) sichtbar gemacht. <p>Erfolgskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Projekte des „Runden Tisch Kinderarmut“ scheitern nicht an der Finanzierung. 	<p>Ergebnisse (seit letzter Sitzung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sponsoringgespräche finden statt • Spenden kommen zum Bündnis für Familie und den Projekte • Die Dokumentation der Interaktion mit den Sponsoren ist ad hoc und möglicherweise unvollständig • Das Projekt ist im BÜFaWiki dokumentiert 		
<p>Wofür wird Hilfe gebraucht?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sponsoren werden immer gebraucht. 	<p>Plan für nächste 6 Monate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung des Konzeptes und Entscheidung über die weitere Vorgehensweise 		